popUlar Music

2022, Nr. 2

Magazin der Fachgruppe Jazz-Pop-Rock im Oö. Landesmusikschulwerk

TIEFES BLECH

Tune-Challenge

Gewinnspiel

Playalong Track &
luftige Atemübungen

App- und Konzert-
empfehlungen

LANDES MUSIK SCHULWERK

ober österreich

INHALT

Das tiefe Blech	**4**
POSAUNE – Aufbau und Spiel	**5**
TUBA – Aufbau und Spiel	**7**
Gewinnspiel	**9**
MACH MIT – D-Jam: Dein Tune – Deine Improvisation	**10**
D-Jam-Challenge	**11**
Künstler/innen mit Posaune und Tuba	**12**
Interview mit Daniel Holzleitner	**14**
PASS THE BEAT AROUND THE ROOM – Ein Rhythmus-Spiel mit Tempo, Grooves und vor allem viel Spaß	**16**
Ein langer Atem – Atemübungen und -spiele mit Luft	**17**
Musik-App: DRUMGENIUS	**20**
MACH MIT – Ausmalseite Posaune	**21**
Konzerte – Workshops – Events	**22**
Wohin für tolle Live-Musik?	**23**

IMPRESSUM:
Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Kultur und Gesellschaft, Abteilung Kultur - Oö. Landesmusikschulwerk, Promenade 37, 4021 Linz; Kontakt: popmagazin@landesmusikschulen.at

Konzept & Idee: Eva Brandner; Redaktion: Eva Brandner & Andreas See
Grafiken: vectezzy.com, Nikita Golubev; Design: Tschautscher

Foto © Land OÖ

Ein Erfolgsgeheimnis der schon jahrzehntelangen Popularität der oberösterreichischen Landesmusikschulen ist – neben der fachlichen Qualität der Musikpädagoginnen und -pädagogen – auch das umfassende Angebot, aus dem sich die musikinteressierte Jugend das passende aussuchen kann. Zu diesem spannenden Angebot gehört natürlich auch Jazz Pop Rock.

Der Fachbereich präsentierte sich erstmals vor einigen Monaten mit der ersten Ausgabe „seines" Popular Music Magazins und sehr erfolgreich einer breiten Öffentlichkeit. Von der Vorstellung der Instrumente und der Unterrichtsfächer, über die Aufbereitung von Hintergrundinfos zu den einzelnen Instrumenten und deren Interpreten, bis zur Vorstellung von interessanten Veranstaltungsorten Oberösterreichs sowie Hör- und Konzerttips – der Inhalt des Magazins gab einen Querschnitt über die Vielfalt des Fachbereiches.

Nun liegt die zweite Ausgabe des Popular Music Magazins vor uns, das nahtlos an die Qualität seines „Vorgängers" anschließt.

Ich danke auch diesmal allen, die an der Entstehung dieses Magazins mitgewirkt haben und wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Vergnügen!

Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann

DAS TIEFE BLECH

Die Posaune und die Tuba gehören zu der Familie der tiefen Blechblasinstrumente:

Die Klänge der beiden Instrumente sind den unteren, tieferen Lagen zuzuordnen. Sie sind meist aus dem Metall Messing gefertigt.

Beim Spielen der Blechblasinstrumente wird der menschliche Körper zum Teil des Instruments: Der/die Musiker*in bläst Luft durch die Lippen, bringt diese durch Lippenspannung zum Vibrieren – dabei wird die Luft in Schwingung versetzt. Der Ton entsteht also schon bei den Lippen. Diese Schwingung wird durch das Mundstück auf das Instrument übertragen, wo die Luft ebenfalls in Schwingung gerät und der Ton aufgrund der Form des Instruments lauter wird.

Die Tonhöhe verändert sich, je nachdem
- wie stark man die Lippen spannt
- welche Größe und Länge das Instrument besitzt
- welche Ventile man benützt oder wie weit man den Zug (bei der Posaune) betätigt

KLICKE ODER SCANNE
Um mehr über die Wirkung der Luftströmung zu erfahren, Hier gehts zum sogenannten „Bernoulli-Effekt".

KLICKE ODER SCANNE
Hier kann man sehen und hören, wie die Tonentwicklung in einem Blechblasinstrument funktioniert – nämlich beim Musizieren mit einem Gartenschlauch.

POSAUNE – AUFBAU UND SPIEL

Die Posaune besteht aus einem s-förmigen Rohr, einem Mundstück und einem Schalltrichter. Sie besitzt normalerweise keine Ventile, sondern einen u-förmigen Zug (daher auch der Name „Zugposaune"). Durch Bewegen des Zuges verändert sich die Länge des Rohres und somit auch die Tonhöhe – wenn die Luftsäule länger wird, wird der Ton tiefer. Durch die stufenlose Bewegung des Zuges kann man gleitende Übergänge zwischen vielen Tönen herstellen (ein sogenanntes Glissando).

SO KLINGT DIE POSAUNE:

Der Klang einer Posaune reicht von weich und sanft, über majestätisch und prunkvoll, bis hin zu hell und blechern. Durch die Verwendung von Dämpfern ändern sich die Obertöne des Klanges – somit kann man auch einen dumpfen, quakenden oder schrillen Sound erzeugen.

KLICKE ODER SCANNE
Die Posaune wird in Film und Cartoons (z. B. bei Tom & Jerry) als Soundeffekt eingesetzt. Sehr amüsant wurde dieser Effekt z. B. beim Cartoon „Charlie Brown" umgesetzt: Hier wird die Stimme der Lehrerin von einer Posaune gespielt.

DIE POSAUNE IM JAZZ POP ROCK (JPR):

Oft werden Posaunen in Marching Bands und Big Bands eingesetzt, wo die Posaunen und Trompeten zusammen in der „Brass Section“ musizieren und so der „Reed Section“ (Saxophone, Klarinetten, Flöten) gegenübersteht. Außerdem hört man Posaunen nicht nur in den Horn-Sections (Bläser-Gruppe) von Funk-, Pop- und R&B-Bands, sondern auch solistisch und als Melodieinstrument in Instrumentalensembles. Das Improvisieren auf der Posaune ist im JPR genauso üblich, wie auf anderen Instrumenten.

EINSTIEGSALTER POSAUNENUNTERRICHT:

Mit einer Kinderposaune ist der Unterricht je nach körperlicher Entwicklung ab ca. 9 Jahren möglich. Ab ca. 12 Jahren kann man auch auf einer Tenorposaune spielen.

FUN FACT:

Der sog. „Plunger“ kann sehr gut für klangliche Effekte wie z.B. „wha-wha“ oder das „growling“ verwendet werden. Anscheinend soll Buddy Bolden 1909 den Plunger erfunden haben, als er spaßhalber einen Klopümpel ohne Stiel zum Spielen verwendete.

KLICKE ODER SCANNE
Hier hört man sehr schön das Posaunenspiel mit einem Plunger.

TUBA – AUFBAU UND SPIEL

Unter den Blechblasinstrumenten ist die Tuba das tiefste und – trotz ihrer Größe – das „Baby“, denn das relativ neue Instrument wurde erst 1835 erfunden. Die Tuba besteht aus einem Mundstück, einem großen Rohr mit mehreren Windungen und kleineren Rohren und schließlich in einem nach oben gerichteten Schallbecher. Der Ton entsteht wie bei der Posaune durch die Vibration der Lippen. Die rechte Hand betätigt die 4 bis 6 Ventile der Tuba: Diese verkürzen oder verlängern die Luftsäule im Instrument, wodurch der Ton höher oder tiefer wird. Die linke Hand stützt das Instrument, oder spielt – je nach Bauart – noch weitere Ventile.

KLICKE ODER SCANNE
Hier kannst du sehen, wie eine Tuba gebaut wird. Moderiert wird der Entstehungsprozess vom Tubisten Jon Sass.

SO KLINGT DIE TUBA:

Der Klang einer Tuba kann – je nach Bauart und Spielweise – mit schwer, weich, rund und warm, aber auch voluminös und kräftig beschrieben werden. Der Tonumfang der Tuba reicht über 4 Oktaven. In den tieferen Lagen klingt sie raumfüllend und schwer; und in den hohen Lagen kann sie selbst ein ganzes Orchester übertönen.

KLICKE ODER SCANNE
Lass dir die Tuba erklären und sieh dir H. G. Gutterniggs Video zur Tuba auf YouTube an.

DIE TUBA IM JAZZ POP ROCK:

Die Tuba kann sowohl als Melodie- als auch als Bassinstrument eingesetzt werden. Im Jazz z. B. war die Bassfunktion bis zum Jahr 1925 mit der Tuba besetzt, welche später vom Kontrabass abgelöst wurde. Heute hört man die Tuba in der Brass-Section von größeren Ensembles oder Big Bands, als Bassinstrument in Brassbands oder auch als Soloinstrument. Die im Jazzbereich übliche Improvisation ist auf der Tuba gut möglich – das beweisen viele bekannte Pop- und Jazzmusiker wie Jon Sass, Jim Self, Michel Godard, uvm.

EINSTIEGSALTER TUBAUNTERRICHT:

Ab ca. 9 Jahren. Als Hilfsmittel gibt es Tubaständer (Stative), welche die Handhabung dieses großen Instruments erleichtern.

TUBA GROOVES:

Für fortgeschrittene Tubaspieler/innen gibt es hier drei tolle Tuba-Stücke.

KLICKE ODER SCANNE um zu den Noten und zum Mitspiel-MP3 zu gelangen. Ali Angerer spielt hier übrigens zu den Drum-Loops der App „Drumgenius“ (siehe Seite 20)

GEWINNSPIEL

GEWINNFRAGE:
Warum gibt es bei einem Blechblasinstrument eine sog. „Wasserklappe“?

Die ersten 10 richtigen Einsendungen gewinnen eines von zehn neuen, posaunenähnlichen Instrumenten namens „pBuzz“, zur Verfügung gestellt vom Musikhaus Danner in Linz.

KLICKE ODER SCANNE hier und sende uns deine Antwort als Textdatei.

Foto © Firma Danner

KLICKE ODER SCANNE hier, um mehr über den pBuzz zu erfahren

danner.
MUSIKINSTRUMENTE
MEISTERWERKSTÄTTE

MACH MIT
D-JAM: DEIN TUNE – DEINE IMPROVISATION

Ein funky Tune von Peter Kreuzer für alle Groove-Begeisterten. Ein Tune kann eine Melodie, ein Teil eines Musikstücks oder auch ein ganzer Song sein.

BACKING TRACKS UND LEADSHEETS für DEIN Instrument

KLICKE ODER SCANNE

D-JAM MUSIKVIDEO
Posaunist Peter Nickel zeigt wie der D-Jam-Tune und eine mögliche Improvisation klingen kann.

BLUES-SKALA-DEMO auf YouTube

SO FUNKTIONIERT'S:

1. Hör dir den Tune auf YouTube an.
2. Lade dir das für dein Instrument passende Leadsheet und die beiden Backing-Tracks vom Server. Du kannst auch versuchen, die Melodie nach Gehör zu spielen.
3. Blues-Skala und Dronesound: Die Töne der Blues-Skala auf deinem Leadsheet passen wunderbar um mit ihnen zu improvisieren. Probiere diese Skala zuerst zum Dronesound, einer Klängfläche, die als Teppich für deine Improvisation dient
4. Spiele anschließend den Tune auf deinem Instrument und improvisiere mit der Blues-Skala über den Solo-Teil des Stücks.
5. Nimm den Tune gleich mit in deine Unterrichtsstunde und probiere ihn gemeinsam mit deinem/r Lehrer/in aus.
6. Mach mit bei der D-Jam-Challenge!

D-JAM-CHALLENGE

KLICKE ODER SCANNE um deinen Tune bzw. deine Improvisation hochzuladen

Spiele den D-Jam-Tune oder begleite ihn auf deinem Instrument und lasse deiner Improvisation freien Lauf: Schicke uns ein Video oder eine Audioaufnahme zu deiner Version des D-Jam-Tunes.

Die originellsten Einsendungen werden auf dem YouTube-Kanal des Oö. Landesmusikschulwerks präsentiert.

KÜNSTLER/INNEN MIT POSAUNE UND TUBA

KLICKE ODER SCANNE
um zu den Homepages der Künstler/innen zu gelangen.

Foto © Steven-Haberland

NILS LANDGREN

Der schwedische Jazz-, Funk- und R & B-Posaunist und Sänger wird auch „The Man with the Red Horn“ genannt. Er arbeitete mit der Hit-Band „ABBA“ zusammen und widmete ihnen 2014 das Tribut-Album „Funky Abba“.

ROBERT BACHNER

ist auf zahlreichen CD-Aufnahmen vieler verschiedener österreichischer Musiker/innen und Bands zu hören und wohl einer der meist gebuchten Posaunisten in Österreich. Er ist nicht nur Mitglied des Upper Austrian Jazz Orchester seit Mitte der 90er Jahre, sondern spielt auch in der Lungau Big Band, Nouvelle Cuisine und war viele Jahre im Vienna Art Orchestra. Mit seinem Quintett und der CD „Travelling Hard“ gewann er 2006 den Hans Koller Preis.

ALOIS EBERL

Der Kitzbühler Posaunist studierte an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz. Er ist nicht nur in Ensembles und Bands der Jazz- und Popmusik zu hören, sondern fühlt sich auch in der Klassik beheimatet. Gemeinsam mit der Cellistin Anna Lang vermischt er im Duo „Sinfonia de Carnaval“ Jazz mit Klassik, Rock und Funk.

Foto © Harald Gaukel

GUNHILD CARLING

Einen Einblick in ihre Virtuosität der Posaunistin und Mulitinstrumentalistin bekommt man z. B. bei der Performance von „Happy“ gemeinsam mit der Band „Postmodern Jukebox“. Hier spielt sie gleich 10 verschiedene Instrumente: Trompete, Kontrabass, Harmonika, Posaune, Stepptanz, Flöte, Piano, Dudelsack, Gesang und drei Trompeten gleichzeitig. Die Musikerin fühlt sich vor allem zu Künstler/innen des frühen Jazz, insbesondere der New Orleans-Periode hingezogen.

PETER NICKEL

Der Oberösterreicher ist Posaunenlehrer im Oö. Landesmusikschulwerk (in Vöcklabruck & Neuhofen a. d. Krems) und schon einige Jahre in der Karwoche als Dozent beim Big Band Workshop in Bad Goisern tätig. Nebenbei arbeitet er auch als Therapeut für Akupunkt-Massage nach Penzel und sorgt so auch für die körperliche Balance für so manche/n Musiker/in. Zu hören ist er auch auf unserem Mitmach-Tune „D-Jam“.

JON SASS

Der US-amerikanische Musiker unterrichtet derzeit als Lektor an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Er ist Mitglied der Band „Heavy Tuba", die mit drei Tuben, vier Euphonien und einer fünfköpfigen Rhythmusgruppe Tunes mit großartigen Sounds und Grooves erschafft. Jon Sass spielt(e) außerdem in Formationen wie der Blue Groove Band oder dem Vienna Art Orchestra.

ALI ANGERER

Foto © Christina Ögerer

wirkt in zahlreichen österreichischen Projekten als Musiker und Komponist. Die Besetzungen sind dabei so unterschiedlich wie die Kompositionen, z. B.: „Bleu“ gemeinsam Drumset und Trompete, oder „Songbook“ mit klassischer Gitarre und Percussion. In der Band „Abendstern“ spielt er das außergewöhnliche Instrument „Electric Dulcimer“ zusammen mit Akkordeon, Drumset und Bass.

H. G. GUTTERNIGG

In der Band „Russkaja“ (Willkommen Österreich) kennt man ihn als Potetespieler, Komponist und Arrangeur, in den Formationen „Heavy Tuba“ oder „Nouvelle Cuisine“ hört man H. G. Gutternigg an der Tuba. Gemeinsam mit den Tubisten Ali Angerer und Alexander Rindberger veröffentlicht er auch Unterrichtsliteratur zur Tuba.

KLICKE ODER SCANNE
um zur YouTube-Playlist zu gelangen

INTERVIEW
MIT DEM OBERÖSTERREICHISCHEN POSAUNISTEN DANIEL HOLZLEITNER

Daniel Holzleitner, Foto © Martin Weber

Was gefällt dir am Instrument Posaune besonders gut?

Zum einen die stilistische Flexibilität: Die Posaune ist quasi in allen Musikstilen von der Renaissance, Klassik über Jazz bis hin Funk oder Pop beheimatet. Ich finde außerdem, die Posaune hat eine sehr charakteristische, sangliche Klangfarbe, die sich aber trotzdem gut mit anderen Instrumenten mischt und auch sehr ausdrucksvoll und anpassbar ist. Ich bin beim Spielen, unabhängig vom Musikstil, immer auf der Suche nach Wegen, um diese gesanglichen Qualitäten des Instruments hervorzuheben.

Was hat dich inspiriert, Musiker und Komponist zu werden?

Seit ich mich intensiver mit Musik befasse, also etwa seit meinem 14. Lebensjahr, wuchs bei mir nicht nur der Drang, am Instrument besser zu werden, sondern auch mehr über Musik und die dahinterliegende Theorie zu erfahren. Ich wollte nicht nur die richtigen Töne spielen sondern auch verstehen, warum eine Komposition gut klingt und was die dahinterliegende Theorie ist und schlussendlich wollte ich auch wissen, wie man eigene Musik improvisiert und komponiert. Sehr schnell wurde dann Musik nicht mehr nur ein Handwerk sondern auch ein Ventil, um mich kreativ auszudrücken und um meine eigenen Gedanken und Ideen zu verarbeiten.

Natürlich hat mir auch meine Ausbildung sehr geholfen, meine Ideen besser umzusetzen. Für mich ist es auch besonders wichtig, keine Berührungsängste zu haben und ich kann in (fast) jedem Musikstil von Barock, Volksmusik aus verschiedenen Ländern, Jazz bis hin zu Hip-Hop oder Indie etwas finden, das ich spannend finde.

Comprovisitions Projekt, Foto © Reithofer Media

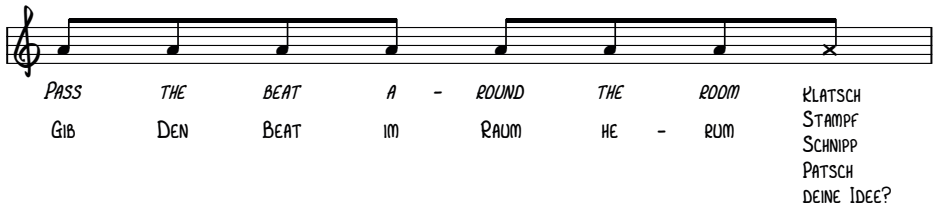
Wie ist das Comprovisition Project entstanden?

Wir sind ein sehr internationaler Haufen (Österreich, Deutschland, Polen, Kroatien, Brasilien), haben uns aber alle in Graz kennengelernt. Nachdem ich davor lange Zeit an eigenen Kompositionen gefeilt hatte, nahm ich schließlich 2016 meinen Mut zusammen, formierte meine erste eigene Band und versuchte, erste Konzerte zu organisieren. Seither hat sich einiges getan, das Ensemble entwickelt sich im Zusammenspiel und der Stilistik ständig weiter und kann inzwischen eine Debut-CD und Auftritte in ganz Österreich und darüber hinaus vorweisen. Hilfreich ist dabei natürlich auch, dass meine Kollegen nicht nur fantastische Musiker sind, sondern auch einige meiner besten Freunde.

Welchen/e Tipp/s würdest du an Kinder und Jugendliche weitergeben, die gerne Posaune lernen möchten oder vielleicht gerade begonnen haben, Posaune zu spielen?

Neben möglichst regelmäßigem Üben finde ich es besonders wichtig, immer viel Musik, insbesondere auch vom eigenen Instrument gespielt, zu entdecken und zu hören. So kann man nämlich erkennen, wo einen die musikalische Reise möglicherweise hinbringen kann, man findet persönliche Idole und es fällt einem leichter, musikalische Ziele zu definieren.

KLICKE ODER SCANNE
um zur Homepages von Daniel Holzleitner zu gelangen.



FÜR: Musikklassen, Instrumental- und Gesangsunterricht in Gruppen.

ZIEL: Den Rhythmus am Laufen zu halten, ohne dabei einen Beat zu verpassen.

SO WIRD'S GEMACHT:

1. Alle Musiker/innen bilden einen Kreis und entscheiden, ob sie im oder gegen den Uhrzeigersinn spielen.
2. Die Silben der Phrase „Pass the beat around the room" bilden einen Rhythmus im 4/4-Takt, der aus sieben Achteln besteht, auf der letzten Achtel ist eine Pause. Auf dieser Pause wird geklatscht, gestampft, geschnippt, etc.
3. Eine Person beginnt mit dem ersten Wort „Pass", die zweite Person in der Reihe sagt „the", die dritte Person sagt „beat" und so weiter im Kreis. Die ganze Phrase soll nun so im gleichmäßigen Tempo durch den Kreis gehen – passt also auf, wann ihr an der Reihe seid.
4. Verpasst ein/e Teilnehmer/in ihre Silbe, dann muss diese/r sich setzen – die Anzahl der Spielenden wird also immer kleiner. Die Teilnehmer/innen, die aus dem Spiel ausgeschieden sind, werden als stumme Silben im Rhythmus mitgezählt - die verbleibenden Spieler/innen müssen also besonders gut mitdenken und mitzählen.
5. Gewonnen hat jene Person, die am Ende übrig bleibt!

VARIANTE 1 - Langsam oder schnell: Spielt doch das Spiel in einem ganz langsamen oder sehr schnellen Tempo und macht es dadurch noch spannender.

VARIANTE 2 - More Beats: Ersetzt eine oder mehrere Silben bzw. Zähleinheiten durch Bodypercussion (wie z.B.: das Wort „beat" durch Stampfen ersetzt wird)

KLICKE ODER SCANNE
um einen möglichen Ablauf des Spiels „Pass the beat around the room" kennen zu lernen.

PASS THE BEAT AROUND THE ROOM

EIN RHYTHMUS-SPIEL MIT TEMPO, GROOVES UND VOR ALLEM VIEL SPASS

EIN LANGER ATEM

ATEMÜBUNGEN UND -SPIELE MIT LUFT

Nicht nur für Bläser und Sänger/innen, sondern auch für alle anderen Instrumentalist/innen ist eine gute Atmung ein wichtiger Bestandteil beim Musizieren. Sie gibt uns Stütze, Ausdauer, Spannung und Entspannung. Die Atmung hat auch Einfluss auf die musikalische Interpretation eines Stückes.

DAZU BRAUCHST DU:

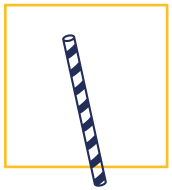
Zettel

Glas mit Wasser

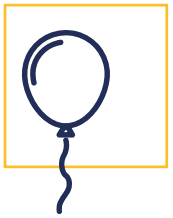
Metronom

oder Metronom-App am Handy

Strohhalm



Luftballon



PAPIER UND STROHHALM:

Atme tief in den Bauch ein (so, dass sich die Schultern nicht nach oben bewegen) und atme durch einen Strohhalm aus. Versuche dann, einen Zettel, den du vor den Strohhalm hältst, zum Flattern zu bringen. Wenn dies gut gelingt, kannst du den Zettel immer weiter weg bewegen, während du weiterhin versuchst, ihn mit deinem Luftstrom durch den Strohhalm zum Flattern zu bringen. Bläser können für diese Übung auch das Mundstück ihres Instrumentes benutzen. Welche ist die größte Entfernung die du schaffst?

DIE WAND-CHALLENGE:

Schnapp dir eine/n Freund/in und probiert diese Challenge: Nehmt ein Blatt Papier (z. B.: DIN A4) und haltet es in Kopfhöhe an die Wand. Der Mund ist circa 15 bis 20 cm von der Wand entfernt: Nun pustet gegen das Blatt Papier und versucht es so lange wie möglich an der Wand zu halten. Stoppt die Zeit: Wer schafft es am längsten?

GEBÜNDELTES EINATMEN: Um das Bewusstsein für die Zwerchfellatmung zu fördern, probiere doch mal durch ein Rohr einzuatmen. Als „Atemrohr" kannst du z.B. das Mundrohr des Instruments verwenden. Auf der Posaune ist es recht einfach: Nimm das Mundstück und den Außenzug vom Instrument. So kannst du durch den oberen Teil des Innenzugs einatmen. Spüre, wie sich dadurch die Luft im Rohr zu einem Strahl bündelt und so schnell und direkt ins Zwerchfell gelangt. Als „Atemrohr" kann man aber auch z.B. ein Stück Gartenschlauch oder eine Papierrolle verwenden.

BLUBBERNDES WASSER:

Nimm ein Glas Wasser und einen Strohhalm, atme tief ein und bringe dann das Wasser durch den Strohhalm hindurch gleichmäßig zum Blubbern. Pass auf, dass du nicht nass wirst!

AM MORGEN:

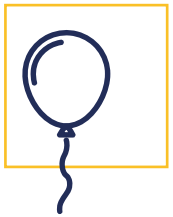
Setze dich aufrecht auf einen Stuhl oder stehe gerade und mit schulterbreiten Füßen auf dem Boden. Stelle dir vor, du wachst auf, öffnest das Fenster und genießt den ersten kühlen Luftzug, der am Morgen durch das Fenster kommt. Atme die Luft tief bis in den Bauch ein, und atme mit einem langgezogenen, 'Ahhhh" wieder aus.

MELODIE ATMEN:

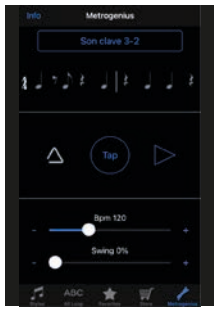
Wähle einen Song, den du zurzeit spielst, singst oder einfach gerne hörst oder nimm ein bekanntes Kinderlied. Versuche nun den Rhythmus der Melodie zu pusten: Bläser können dazu das Mundstück ihres Instruments entfernen und einfach in ihr Instrument pusten, Sänger/innen und alle anderen Instrumentalist/innen können auch mit ihren Stimmbändern die Tonhöhen der Melodie nachformen.

DAS METRONOM:

Öffne deine Metronom-App und stelle das Tempo auf 70 bpm. Versuche nun 4 Schläge lang einzuatmen und 4 Schläge lang auszuatmen. Wenn das funktioniert, dann probier diese Übung doch mal mit 8 Schlägen einatmen, 8 Schlägen ausatmen. Halte nun den Handrücken vor dem Mund, atme 7 Schläge lang aus, atme auf dem 8. Schlag kurz ein. Tipp: Stell doch mal ein langsameres oder schnelleres Tempo auf dem Metronom ein.



DER BALLON: Atme durch die Nase ein und versuche, zu verschiedenen Körperteilen, 'hinzuatmen": Zu den Schultern, bis in den Bauch, nur bis zum Hals, in den Brustkorb, etc. - Beim Ausatmen probierst du, einen Luftballon aufzublasen. Achte darauf: Mit welcher Atmung gelingt dies am einfachsten?



Fotos © Mauro Battisti

MUSIK-APP: DRUMGENIUS

Drumgenius ist eine App mit einer großen Anzahl an Drum-Loops, also unterschiedlichen Rhythmen von Schlagzeug oder/und Percussion aus unterschiedlichen Musikstilen. Sie ist geeignet für Anfänger und Fortgeschrittene – sie kann als Ersatz zum Üben mit Metronom verwendet werden und zum Kennenlernen unterschiedlicher Grooves.

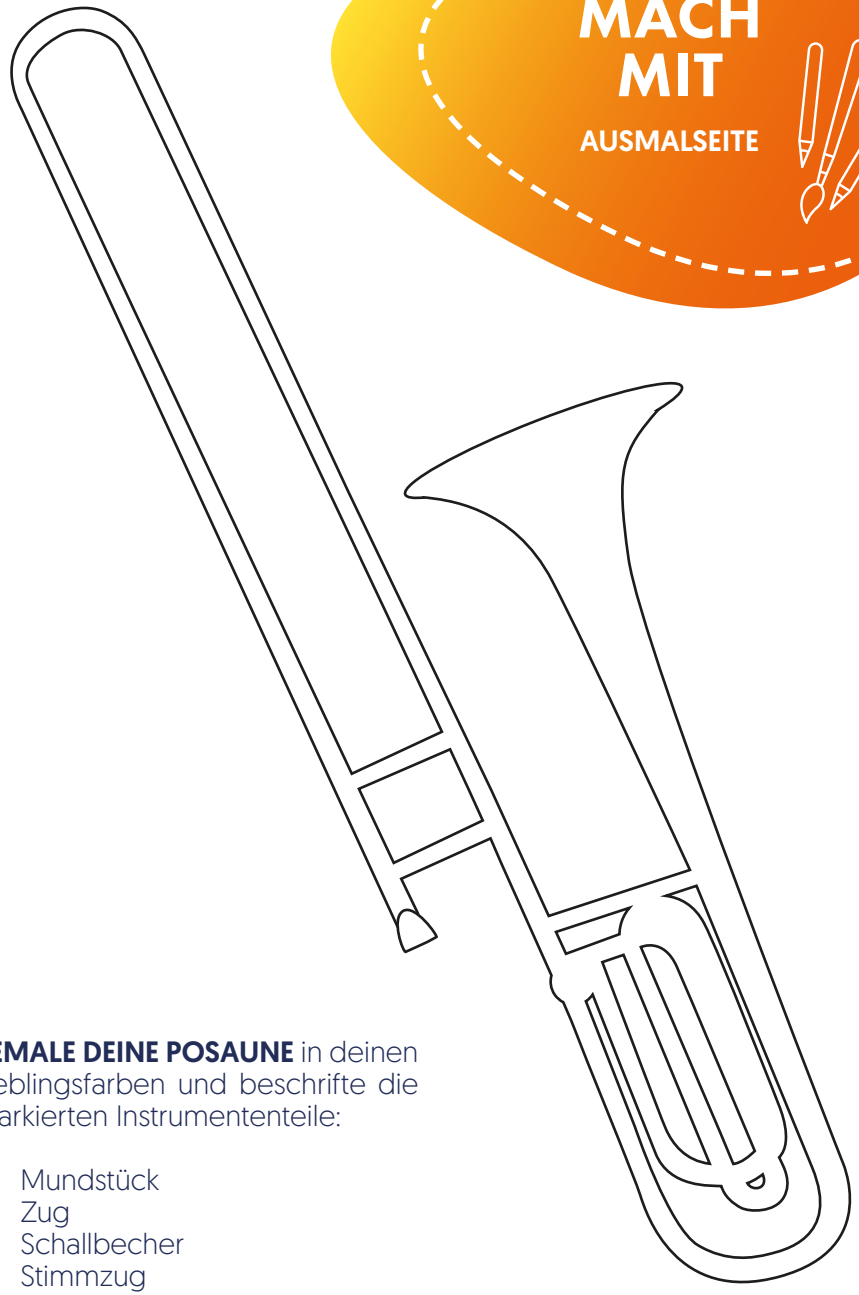
SO FUNKTIONIERT'S:

1. Auf der Startseite kannst du einen Stil bzw. eine Taktart wählen
2. Anschließend kannst du anhand der BPM-Zahl das Tempo einstellen. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Tonhöhe (Pitch) des Loops zu verändern.
3. In der Testversion sind 3 Grooves enthalten. Für € 7,99 (Apple), bzw. € 10,99 (Android) kann man die ganze Bibliothek mit mehr als 500 Loops erwerben.
4. Probiere gleich deinen Lieblingssong gemeinsam mit der Drumgenius-App zu spielen. Viel Spaß!

KLICKE ODER SCANNE um zur Webseite und zum Download zu gelangen. Drumgenius ist verfügbar für die Betriebssysteme iOS & Android.

MACH MIT

AUSMALSEITE



BEMALE DEINE POSAUNE in deinen Lieblingsfarben und beschrifte die markierten Instrumententeile:

1. Mundstück
2. Zug
3. Schallbecher
4. Stimmzug
5. Wasserklappe

KONZERTE – WORKSHOPS – EVENTS

7. Mai 2022 | **ANNA MAURER TRIO, VICTHAMIN & MAX PLATTNER TRIO** | Jazzlounge im Musiktheater Linz

13. Mai 2022 | **JAZZTREFF** | Blackbox im Salzhof in Freistadt

3. - 5. Juni 2022 | **INNTÖNE JAZZFESTIVAL** | Diersbach

11. Juni 2022 | **LANGE NACHT DER BÜHNEN** | Linz

19. Juni 2022 | **TSCHÜSSTSCHÄSS** | GH Wirlander (Schlechtwetter: Spielraum), Gaspoltshofen

22. - 24. Juni 2022 | **SUMMER JAZZ NITES** | Anton Bruckner Privatuniversität Linz

29. Juni 2022 | **4SEASONS, SUPPORT: ROUNDABOUT** | Jazzlounge im Musiktheater Linz

7. & 8. Juli 2022 | **KIRCHDORFER JAZZTAGE** | Schloss Neupernstein, Kirchdorf a. d. Krems

30. Juli 2022 | **PAROV STELAR** | Burg Clam

KLICKE ODER SCANNE
um zu allen Veranstaltungen zu gelangen

POSAUNE UND TUBA IM OÖ. LANDESMUSIKSCHULWERK

Du möchtest weitere Informationen zu den Unterrichtsangeboten für Posaune und Tuba? Oder interessierst du dich für Ensembles und Bands mit Blechbläsern in deiner Nähe?

KLICKE ODER SCANNE und gelange zur Homepage des Oö. Landesmusikschulwerks und rufe dort die Rubriken „Blechblasinstrumente“ oder „Jazz Pop Rock [JPR] Hauptfächer“ auf.

www.landesmusikschulen.at

WOHIN FÜR TOLLE LIVE-MUSIK?

ALTER SCHL8HOF WELS
Der Alte Schlachthof ist ein im Jahr 1985 gegründetes Kultur-, Veranstaltungs- und Jugendzentrum in Wels. Über Jahrzehnte hinweg haben sich rund um den Schl8hof verschiedenste kulturelle und soziale Projekte, Vereine und Initiativen entwickelt. Veranstaltungsreihen wie z.B.: die „Bunte Brise“, die frischen Wind in die Kinder- und Familienkultur bringt, oder auch die Abende der „Welser Musikwerkstatt“ im Jazzbereich sind mittlerweile fester Bestandteil des Geschehens. Aus dem oberösterreichischen Kulturgeschehen nicht mehr wegzudenken sind: z.B. das Schl8hof Bluesfestival, das Festival „music unlimited“, Sommer Open Airs und die Literaturserie „experiment literatur“.

Foto © Danny Koetter

KLICKE ODER SCANNE
hier um auf Spotify weitere coole Tunes und Künstler/innen auf Posaune und Tuba kennenzulernen.